

DER SCHATZBEHALTER
EIN BREVIER ZEITGENÖSSISCHER
LYRIK. AUSGEWÄHLT VON
H. FEDERMANN

MÜNCHEN
STEINICKE & LEHMKUHL

Vorwort

Der „Schatzbehälter“ will keine auf Vollständigkeit abzielende Gesamtübersicht über alle Erscheinungen der modernen Lyrik geben: er ist vielmehr eine nach künstlerischem Gesichtspunkt zusammengestellte knappe Auswahl derjenigen Gedichte, die mir als die wertvollsten und eigensten erschienen und am ehesten dazu geeignet dünkten, auch in weiteren Kreisen das Verständnis für das Wesen und die neugewonnenen Werte der zeitgenössischen Lyrik zu fördern und zu vertiefen.

Die zunächst rein persönliche Auswahl habe ich, als ich mich entschloß, sie der Öffentlichkeit zu übergeben, versucht nach allen Seiten hin zu sichten und zu ergänzen und zu einem einheitlichen, in sich geschlossenen Bilde zu erweitern. So hoffe ich den Freunden moderner Lyrik ein willkommenes Handbüchlein geschaffen zu haben. Sollte es mir überdies gelungen sein, mit meiner Arbeit auch in Kreisen, die sich bisher noch mehr oder weniger ablehnend gegen die Erscheinungen der zeitgenössischen Lyrik verhielten, alte Vorurteile zu brechen und ihnen ein wenig von der Freude, die ich beim Zusammenstellen des Buches empfand, zu übertragen, würde ich glauben, den Zweck meiner Arbeit vollkommen erreicht zu haben.

Innerhalb der einzelnen Dichter habe ich nicht

unbedingt nach Charakterisierung aller ihrer Seiten und Entwicklungszustände gestrebt, sondern ausgewählt, was mir persönlich als der reinsten Ausklang ihres Wesens erschien. Bei der Fülle der Erscheinungen war ferner, um das Bild im ganzen klar, übersichtlich und eindrucksvoll zu erhalten, Beschränkung in der Zahl der Persönlichkeiten geboten: neben den stärkeren Individualitäten und Führern durfte der weitere Kreis nur im einzelnen berücksichtigt werden. Ich hoffte durch solche Konzentrierung dem einzelnen Kunstwerk innerhalb der Sammlung mehr Geltung und Wirksamkeit zu verschaffen.

Der vorgefaßte Plan des Buches war leider in einem seiner Teile nicht vollständig durchzuführen, da die Dichter Stefan George und Rainer Maria Rilke den Abdruck ihrer Gedichte nicht gestatteten. Um die Stellung, die diese Dichter in der Sammlung eingenommen hätten, kurz zu charakterisieren, sind in dem Inhaltsverzeichnis diejenigen Gedichte zitiert worden, die zum Abdruck bestimmt waren.

In den bibliographischen Angaben habe ich nach möglichster Vollständigkeit gestrebt.

Oktober 1908.

H. F.

Schrei

O wär es doch! Hinaus in dunkle Wälder,
In denen die Novemberwetter fegen.
Der Keiler kracht, Schaum flockt ihm vom Gebreche,
Aus schwarzem Tannenharnisch mir entgegen.

O wär es doch!

O wär es doch! Im Raubschiff der Korsaren,
Vorn halt ich Wache durch die Abendwellen.
Klar zum Gefecht, die Enterhaken schielen,
Und lauernd kauern meine Mordgesellen.

O wär es doch!

O wär es doch! Ich säß auf nassem Gaule,
In meiner Rechten schwäng ich hoch die Fahne,
Daß ich, buhlt auch die Kugel schon im Herzen,
Dem Vaterlande Siegesgassen bahne.

O wär es doch!

O wär es doch! Denn den Philisterseelen,
Den kleinen, engen, bin ich satt zu singen.
Zum Himmel steuert jubelnd auf die Lerche,
Den Dichter mag die tiefste Gruft verschlingen.

O wär es doch!

Ausgang

Nacht, die aus den Sternen quillt,
schmiegt' dich fester um mein Leben!
Was genommen und gegeben,
ist vollendet und erfüllt!

Wie ein Brunnen ist mein Blick:
Alle Eimer, die sich hoben,
kehren überfüllt von oben
mit gekühltem Licht zurück.

Bibliographisches

- DETLEV FREIHERR VON LILIENCRON, geb. Kiel 1844:
Adjutantenritte 1884, Gedichte 1889, Der Haidegänger
1891, Neue Gedichte 1893, Ausgewählte Gedichte 1896,
Poggfred 1896, Kampf und Spiele 1897, Kämpfe und
Ziee 1897, Nebel und Sonne 1900, Gedichte, Ausw.
für die Jugend 1901, Bunte Beute 1903, Balladen-
chronik 1906.
- RICHARD DEHMEL, geb. Wendisch-Hermsdorf 1863:
Erlösungen 1891, Aber die Liebe 1893, Lebensblätter
1895, Weib und Welt 1896, Zwei Menschen 1903, Ge-
sammelte Werke, 10 Bände 1906.
- ALFRED MOMBERT, geb. Karlsruhe 1872:
Tag und Nacht 1894, Der Glühende 1896, Die Schöp-
fung 1897, Der Denker 1901, Die Blüte des Chaos 1905,
Der Sonne-Geist 1905, Aeon, der Weltgesuchte 1907.
- ARNO HOLZ, geb. Rastenburg (Ostpreußen) 1863:
Buch der Zeit 1885, Phantasmus, Heft 1 und 2, 1898
und 1899, Die Blechschmiede 1901, Dafnis, Lyrisches
Porträt aus dem 17. Jahrhundert 1905.
- MAX DAUTHENDEY, geb. Würzburg 1867:
Ultraviolett, Die schwarze Sonne-Phallus, Reliquien 1900,
Bänkelsang vom Balzer auf der Balz, Die ewige Hoch-
zeit * Der brennende Kalender 1906, Singsangbuch 1907,
In sich versunkene Lieder im Laub 1908.
- PETER HILLE, geb. Erwitzen (Westfalen) 1854, gest. 1904:
Gesammelte Werke 1904. (Schuster & Löffler, Berlin.)
- JAKOB JULIUS DAVID, geb. Weißkirchen (Mähren) 1859,
gest. 1906:
Gesammelte Werke 1908. (R. Piper & Co., München.)
- FRANZ EVERS, geb. Winsen a. d. L. 1871:
Symphonie 1891, Fundamente 1892, Eva, Eine Über-
windung 1893, Sprüche aus der Höhe 1893, Die Psalmen
1894, Königslieder 1894, Deutsche Lieder 1895, Hohe
Lieder 1896, Paradiese 1897, Der Halbgott 1900, Ernte-
lieder 1901.
- RICARDA HUCH, geb. Braunschweig 1867:
Gedichte 1891 und 1894, Neue Gedichte 1907.
- WALTER CALÉ, geb. Berlin 1881, gest. 1904:
Nachgelassene Schriften 1907. (S. Fischer, Berlin.)

- STEFAN GEORGE, geb. Büdesheim 1868:
Die Fibel 1901, Hymnen, Pilgerfahrten, Algabal. 2. Aufl. 1898, Die Bücher der Hirten und Preisgedichte der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten 1898, Das Jahr der Seele 1899, Der Teppich des Lebens und die Lieder von Traum und Tod mit einem Vorspiel 1901, Beaudelaire, Die Blumen des Bösen Umdichtungen 1901, Tage und Thaten, Aufzeichnungen und Skizzen 1903, Der siebente Ring 1907.
- RAINER MARIA RILKE, geb. Prag 1875:
Larenopfer 1895, Traumgekrönt 1897, Advent 1898, Mir zur Feier 1900, Das Buch der Bilder 1902, Das Stundenbuch 1906, Neue Gedichte 1907, Der Neuen Gedichte Zweiter Teil 1908
- HUGO VON HOFMANNSTHAL, geb. Wien 1874:
Ausgewählte Gedichte 1903, Der Tor und der Tod, 2. Auflage 1900, Das kleine Welttheater 1903.
- KARL GUSTAV VOLLMOELLER, geb. Stuttgart 1878:
Parcival, Die frühen Gärten 1903, Das Buch der Landschaften 1904.
- RICHARD SCHAUKAL, geb. Brünn 1874:
Gedichte 1893, Verse 1896, Meine Gärten 1897, Tristia 1898, Tage und Träume 1899, Sehnsucht 1900, Pierrot und Colombine 1902, Das Buch der Tage und Träume 2. Auflage 1902, Ausgewählte Gedichte 1904, Verlaine-Heredia, Nachdichtungen 1906, Das Buch der Seele 1908.
- LEO GREINER, geb. Brünn 1876:
Das Jahrtausend 1900, Das Tagebuch 1906.

Inhalt

Seite

DETLEV VON LILIENCRON

Schrei	1
Tote See	2
Zwei Meilen Trab	3
Wer weiß wo	4
Haidebilder	5
Tiefeinsamkeit spannt weit die schönen Flügel. . .	5
Die Mittagsonne brüht auf der Haide	6
In Herbstestagen bricht mit starkem Flügel	6
Die Sonne leiht dem Schnee das Prachtgeschmeide	7
Schöne Junitage	8
Sicilianen	9
Souvenir de la Malmaison	9
Sommernacht	9
Acherontisches Frösteln	10
Schwalbensiciliane	10
Heimgang in der Frühe	10
Märztag	12
Auf dem Kirchhof	12
Letzter Gruß	13
Abendgang	14
Cincinnatus	14

RICHARD DEHMEL

Bewegte See	17
Stromüber	18
Aus banger Brust	18
Enthüllung	19
Nur	20
Auf See	21
Nacht für Nacht	21
Letzte Bitte	22
Geheimnis	22
Stiller Gang	22
Beschwichtigung	23
Manche Nacht	23
Die stille Stadt	24
Einst	25
Stimme des Abends	25
Am Opferherd	25

	Seite
Erfüllung	26
Lied an meinen Sohn	27
Die Harfe	28
Mein Trinklied	30
Aus „Zwei Menschen“	31
Romanze II 28	31
Romanze III 28	33
ALFRED MOMBERT	
Aus „Der Glühende“	35
Schlafend trägt man mich	35
Aus „Die Schöpfung“	36
Du wirst wiederkommen	36
Das ist die öde Winternacht	37
Glaube du an mich	38
Ich ruhe geheiligt schwer	39
Ich sah dich und die Seele glänzte	39
Aus „Der Denker“	40
Ohne Leidenschaft, doch ganz in Liebe	40
Du findest zuletzt noch eine Bank	40
Es schlägt das Licht an eine dunkle Pforte	41
„Ob's möglich ist, hier einen Weg zu bahnen“ —	41
Es ist ein endloser Gesang von Vögeln	43
Einsames Land! Einsamer Baum darinnen!	44
Die That ging schlafen	45
Einsamer Ort im Welten-All	46
Ich lieg auf einer Insel, zwischen hohen, sanften Blumen	46
Aus „Die Blüte des Chaos“	47
Urasima, du Schöner	47
Aus „Der Sonne-Geist“	48
Lied des Adlers	48
ARNO HOLZ	
Aus „Phantasmus“	49
Aus weißen Wolken	49
Dann losch das Licht	50
Fern liegt ein Land	50
Noch glänzt kein Stern	51
MAX DAUTHENDEY	
Aus „Der brennende Kalender“	52
Juli. (Waldbäume singen gern einen Sang)	52

	Seite
September. (Du hast gelacht wie ein Glockenspiel)	52
Aus „Reliquien“	53
Einst kniete ein Mensch vor Dir nieder	53
Aus „In sich versunkene Lieder im Laub“	53
Drinne im Strauß	53
Die Uhr zeigt heute keine Zeit	54
Heut' es kein Abend werden will	54
Das Dunkel griff uns um den Leib	55
Gesichte	56
PETER HILLE	
Waldesstimme	57
An Gott	57
Nacht	58
Knabe	58
Das Mädchen	58
Maienwind	59
Abbild	60
JAKOB JULIUS DAVID	
Ich	61
Die Zeit ist stark	61
Glück	62
Nun ruhen wir	63
Nacht	63
Lethe	64
FRANZ EVERS	
Michelangelo	66
Gewißheit	67
Erntelieder XXX	68
RICARDA HUCH	
Aus „Neue Gedichte“	69
Der Becher klingt; mein Herz ist der Becher!	69
Wenn je ein Schönes mir zu bilden glückte	69
Musik bewegt mich, daß ich dein gedenke	70
Da wo der frühen Falter gelbes Lodern	70
Schwill an mein Strom, schwill über deine Weide	71
Hell strömt aus Schluchten der Vergangenheit	71
Um diese Hügel, die dem Blick entgleiten	72
Uralter Worte kundig kommt die Nacht	73

	Seite
WALTER CALÉ	
Zwiegesang	74
Der Denker	75
Es rinnen rote Quellen	76
Ein schweres Dunkel sank herab, o Schwester	77
Verzagend hast du mir die Hand gerührt	77
Höre doch! Pilger wanken die Gasse vorüber	78
Heut Nacht muß es von allen Sternen rieseln	79
Meine Finger krümme ich zum Spiele	79
STEFAN GEORGE	
gestattete den Abdruck seiner Gedichte nicht.	
Es wären gewählt worden:	
Aus „Die Bücher der Hirten und Preisgedichte, der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten“	
Aus den Tropfen quellen sachte	
Sieh mein Kind ich gehe	
Aus „Das Jahr der Seele“	
Komm in den totgesagten Park und schau	
Nun säume nicht die Gaben zu erhaschen	
Die reichsten Schätze lernet frei verschwenden	
Nicht ist weise bis zur letzten Frist	
Der Hügel wo wir wandern, liegt im Schatten	
Willst du noch länger auf den kahlen Böden	
Aus „Der Teppich des Lebens und die Lieder von Traum und Tod mit einem Vorspiel“	
Die Maske	
Ein Knabe der mir von Herbst und Abend sang. I.	
Aus „Der siebente Ring“	
Trübe Seele — so fragtest du	
Gebete III.	
Einverleibung	
Entrückung	
Eingang	
Landschaft I.	
Litanei	
Hehre Harfe	
Dies ist ein Lied	
Im Windesweben	
Kahl reckt der Baum	
Kreuz der Straße	

	Seite
RAINER MARIA RILKE	
gestattete den Abdruck seiner Gedichte nicht.	
Es wären gewählt worden:	
Aus „Das Stundenbuch“	
Ich lebe grad, da das Jahrhundert geht	
Ich glaube an alles noch nie Gesagte	
Ich bin auf der Welt zu allein und doch nicht allein genug	
Und doch, obwohl ein jeder von sich strebt	
Alle, welche dich suchen, versuchen dich	
Du meinst die Demut. Angesichter	
In diesem Dorfe steht das letzte Haus	
Sie sind es nicht. Sie sind nur die Nicht-Reichen	
Denn Armut ist ein großer Glanz aus Innen	
Nur nimm sie wieder aus der Städte Schuld	
Des Armen Haus ist wie ein Altarschrein	
Aus „Das Buch der Bilder“	
Der Nachbar	
Einsamkeit	
Herbst	
Vorgefühl	
Titelblatt	
Schlußstück	
Aus „Neue Gedichte“	
Liebeslied	
Buddha	
Blaue Hortensie	
Im Saal	
Selbstbildniß aus dem Jahre 1906	
Die Insel (Nordsee) I. II. III.	
HUGO VON HOFMANNSTHAL	
Reiselied	80
Ballade des Äußeren Lebens	80
Dein Antlitz	81
Terzinen	82
I. Über Vergänglichkeit	82
III. Wir sind aus solchem Zeug, wie das zu Träumen	83
Aus „Das kleine Welttheater“	83
Der Fremde	83
Aus „Der Tor und der Tod“	85
Wie abgerissne Wiesenblumen	85

	Seite
KARL GUSTAV VOLLMOELLER	
Aus „Die frühen Gärten“	87
Widmung	87
Auf dunkeln unbekanntem Wegen	88
Aus „Parcival“	89
Dunkel wirft die Netze aus	89
RICHARD SCHAUKAL	
Aus „Das Buch der Seele“	91
Entführung	91
In der Heimat	91
Der Kreis	92
Es wird sein	93
LEO GREINER	
Regenabend	94
Leben	95
Liebe	95
Ausgang	96

DEUTSCHHERREN-VERLAG
KÖNIGSBERG PR.

Folgenden Band Gedichte der Herausgeberin der Anthologie „*Der Schatzbehälter*“ läßt der Verlag zu gleicher Zeit erscheinen:

HERTHA FEDERMANN
GEDICHTE

Mit Titel- und Einbandzeichnung von
MARGARETE FEDERMANN

Gedruckt von Poeschel & Trepte in Leipzig

Preis geheftet M 3.—, gebunden M 4.—
in Ganzpergament M 5.—

Eine starke produktive Begabung kündigt sich in diesen Erstlingen der Dichterin an. Sie überraschen durch selten *reine Formenschönheit*. Sie sind der Ausdruck einer *eigenen* und *starken Kraft*, die von sich, vom Leben, von der Kunst das Letzte und Höchste fordert und uns Vollendetes verheißt.